



▲ Prof. Dr. Christoph Benz

## Ein Senior mit 25

Da meint doch ausgerechnet die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ), bereits an ihrem 25. Geburtstag alt zu sein. Was wie ein Widerspruch klingt, relativiert sich, wenn man überlegt, seit wann der „demografische Wandel“ überhaupt erst im öffentlichen Bewusstsein angekommen ist. 1990 jedenfalls noch lange nicht. Gleichwohl gründete in diesem Jahr Klaus-Peter Wefers, damals Oberarzt an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik in Gießen, den Vorläufer-Arbeitskreis der DGAZ.

Was gab der kleinen Schar von 25 Gründungsmitgliedern die Zuversicht, das Richtige zu tun? Die prothetische Zahnmedizin kümmerte sich doch schon um alte Patienten, und wo bitte war die zahlenmäßige Relevanz? Dabei genügte bereits damals ein kurzer Blick auf die demografischen Eckdaten Deutschlands, um zu erkennen, wo die Reise hinging. Heute weiß es jeder: Deutschland ist Europameister, leider nicht im Fußball, aber im Altsein. Und das traf auf eine Zahnmedizin, der glücklicherweise nichts Besseres einfiel, als immer mehr Zähne bis ins hohe Alter zu erhalten.

Seneca wird der Satz zugeschrieben, dass Glück sei, wenn Vorbereitung auf Gelegenheit träfe. Die DGAZ-Gründer haben der Zahnmedizin viel Zeit zur Vorbereitung gegeben, und wir konnten sie wirklich gut nutzen. Heute gäbe es keine Besuchsgebühr, kein Präventionskonzept und keinen Kabinettsentwurf zur Senioren-IP, wenn nicht schon damals begonnen worden wäre, die Kolleginnen und Kollegen mitzunehmen, Daten zu sammeln und neue präventive Wege zu gehen.

Jetzt ist alles gut? Ja und nein! Heute gibt es viele der Möglichkeiten, auf die 25 Jahre hingearbeitet wurde, gleichzeitig stehen wir aber jetzt auch unter dem besonderen Druck, liefern zu müssen. Keiner weiß, was die Pflegereform bringt. Sind es die 59 Menschen mit Pflegestufe pro zahnärztlicher Praxis, mit denen das Bundesgesundheitsministerium rechnet, oder vielleicht doch die 101 Menschen, die der österreichischen Relation entsprechen? Werden genug Kollegen mitmachen? Wird die Prävention in der Breite die Erfolge zeigen, die sie in Modellprojekten hatte? Wird die schöne neue Besuchsgebühr vielleicht doch nur genutzt, um die Patienten anschließend mit teuren Transporten in die Praxen zu bringen? Ein schmaler Grad zum Gipfel, aber viele Klippen, um abzustürzen! Der Blick zurück sollte uns Zuversicht geben. Wer 25 Jahre unbeirrt vorangeschritten ist, der hat die Gelassenheit und den sicheren Tritt, um auch in der Zukunft nicht zu straucheln.

Prof. Dr. Christoph Benz  
Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ)  
Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK)